

----- Original-Nachricht -----

Betreff: Misere Tram 25 - Anpassung des Busnetzes

Datum: Sun, 7 May 2017 19:40:24 +0200

An: info@mvv-muenchen.de

Kopie (CC): bag-ost.dir@muenchen.de,

Sehr geehrter Herr Ingo Wortmann,

auf der Sitzung des Unterausschusses für Verkehr am Dienstag, 2. Mai 2017 erklärten sich die zuständigen Planer des MVG Tram- und Busnetzes. Deren Meinung nach ist alles bestens, nur die Kunden verstehen das nicht.

Eine besonders bemerkenswerte Aussage betraf die Fahrgastbefragung:
„Diese Aussagen waren unbrauchbar. Keiner konnte mir sagen, warum er zum Max-Weber-Platz will. Da ist doch nur das Krankenhaus Rechts der Isar.“
Ja mei, zuhören ist ein Teil, aber noch wichtiger ist es, Meinungen zu akzeptieren:

- Am Max-Weber-Platz gibt es 2 U-Bahn-Linien in die Stadt bzw. nach Neuperlach oder Arabella-Platz
- es gibt Tram- und Buslinien in alle Richtungen
- es gibt Einkaufsmöglichkeiten, einen Markt, Banken, Cafes und Lokale aller Art -

Reicht das diesen Planern denn nicht als Argument?

Warum sollte man nach Berg-am-Laim wollen? Da gibt es bestenfalls die S-Bahn. Und sonst Wüste.

Zur Klage, dass die Fahrzeiten in das Stadtzentrum verdoppelt bis verdreifacht sind:

„Ja dann nehmen Sie doch die S-Bahn, dann sind Sie schneller.“

Wenn das keine Bankrott-Erklärung der MVG-Planung ist.

Zur Forderung, die Fahrpläne von Tram und Bus so anzupassen, dass keine 7 bis 9 Minuten zwischen Ankunft Bus und Abfahrt Tram 25 liegen:

"Das verstehen Sie nicht, das hängt mit dem Wettersteinplatz zusammen und den zu erwartenden Verzögerungen durch Stau.“

Das soll der Kunde verstehen? Da sitzt der Kunde gemessene 9 Minute in der Tram und soll das gut finden?

Zur Forderung, die Fahrpläne von Tram und Bus so anzupassen, dass zwischen Ankunft Tram und Abfahrt Bus doch drei Minuten Umstiegszeit Standard sein sollten:

„Wenn Ihnen ein Bus vor der Nase wegfährt, dann ist das der verspätete Bus, der schon weg sein sollte.“

Da wartet der Kunde dann eben 20 Minuten, weil der nächste Bus wahrscheinlich auch verspätet sein wird.

Zur Forderung, einen Bus wie gehabt zum Max-Weber-Platz fahren zu lassen:

„Der steht dann sowieso im Stau bei der Flurstrasse, und dann kommt da später mal eine Baustelle, die die Umkehr am Max-Weber-Platz unmöglich machen wird.“

Der Kunde hat null Verständnis für soviel vorausseilende Fürsorge.

Das sind also die Aussagen der Planer zu diesem Fiasko. Für den

fehlenden Fußgängerübergang zur Tram sind sie sowieso nicht verantwortlich - das ist das KVR. Ja warum ist denn dieser Umweg dann schon in die Übergangszeiten eingeplant?

In Summe: was sollen wir jetzt von der Qualifikation dieser Planer denken? Macht es da Sinn, an irgendwelchen Fahrgastbefragungen teilzunehmen? Aber Sie sollten schon das Ergebnis dieser Fahrgast-Befragung veröffentlichen - der guten Ordnung halber.

Mt besten Grüßen,